

Tru und fast: „Wenn jetzt keiner hilft, stirbt der Verein“



Vorsitzender Hans-Gustav Stade: „Ich mache es nicht weiter, wenn sich in diesem Jahr nicht gravierend etwas verändert.“ Was dann aus den Schätzen des Heimatvereins im Keller des Konrad-Struve-Hauses wird, vermag der 74-Jährige nicht zu sagen. Foto: Frank

Elmshorn [jhf] Der Elmshorner Heimatverein Tru und fast ist kürzlich 120 Jahre alt geworden. Ob er das 121. Jahr erreicht, ist zweifelhaft. „Wir sind so wenige Leute, dass es nicht mehr zu leisten ist“, sagt Vorsitzender Hans-Gustav Stade. Der 74-Jährige befürchtet, dass sich Tru und fast auflöst, wenn nicht bald tatkräftige Menschen einsteigen. Das Interesse an den Angeboten des Vereins ist groß. Sein Kalender mit Elmshorn-Gemälden ist beliebt. Viele Bürger nehmen gern an Ausflügen, Spiele- und Filmnachmittagen sowie Lesabenden teil. „Sie fühlen sich betreut“, sagt Stade. Die Zahl von etwa 220 Mitgliedern blieb in den vergangenen zehn Jahren fast konstant. Nach Todesfällen kamen stets neue Senioren dazu.

Doch 85 Prozent sind älter als 70 Jahre, und die Organisation ruht auf wenigen Schultern, die ebenfalls nicht mehr jung sind: Der Zweite Vorsitzende Walter Rönfeldt ist 82 Jahre, Kassenwart Klaus-Dieter Harms 71 Jahre alt. Sie haben viel zu tun: Es müssen Wahlen abgehalten, Beiträge verwaltet und das vierteljährliche Programm, genannt Laufzet-

tel, erstellt werden. Zu runden und halbrunden Geburtstagen schicken sie den Mitgliedern Bücher, Karten und Blumensträuße.

Problematisch ist das Vereinsdomizil: Tru und fast darf zwar kostenlos Räume des Konrad-Struve-Hauses nutzen, das eine Außenstelle des Industriemuseums ist. Im Gegenzug sollen die Mitglieder aber einen Museumsdienst in dem nicht barrierefreien Gebäude versehen. „Viele können nicht helfen, weil sie mit dem Rollator nicht reinkommen.“

Viele Schätze der Heimatgeschichte

Um die Schätze aus der Elmshorner Geschichte, die der Verein in 120 Jahren sammelte, kümmert sich niemand mehr. Historische Fotos und Bilder, plattdeutsche Bücher und der Nachlass des Heimatdichters Ernst Behrens (1878–1970) schlummern in Schränken und Regalen. „Das müsste man mal digitalisieren“, bemerkt Stade.

Er fragte bereits andere Vereine, ob sie sich nicht zusammenschließen wollen, erhielt

aber nur Absagen. Der 74-Jährige ist seit 2014 Vorsitzender. Im Februar wurde er für drei Jahre bestätigt, beschränkte die Amtszeit aber auf ein Jahr. „Wenn sich nichts ändert, werde ich nicht wieder antreten.“ Stade ist ratlos: „30-Jährige müssten uns mal erzählen, was der Verein tun muss, um für diese Altersgruppe interessant zu werden.“ Er hofft auf Anrufe unter 04121 642820.

www.truundfastelmshorn.de

Ein Pixie-Buch über Elmshorn

Verheißungsvoll klingt ein Projekt, das der Verein Tru und fast zusammen mit Stadtjugendpflegerin Anja Jansen entwickelt. Kinder und Jugendliche haben Elmshorner Ausflugsziele für ihre Altersgruppe zusammengetragen. Künstlerin Imke Stotz malte dazu Bilder. Das Werk soll bald als Pixie-Buch veröffentlicht werden. Ob diese Form der Öffentlichkeitsarbeit dem Verein mehr Mitglieder beschert, bleibt abzuwarten.